Titel: Kirchen öffnen nachts für Obdachlose

Text-/Moderationsvorschlag:

Das ökumenische Nachtcafé in Dresden ist ein Gemeinschaftsprojekt von sieben Kirchengemeinden. Entstanden ist es aus einer Studierendenidee. Seit 1995 bekommen Wohnungslose von Anfang November bis Ende März in den Gemeinderäumen was zu essen, und sie können übernachten. An jedem Wochentag ist eine andere Gemeinde dran. Von 19.00 Uhr am Abend bis morgens um 7.00 Uhr werden die wohnungslosen Menschen betreut, fast ausschließlich von Ehrenamtlichen. Um eine lückenlose Betreuung zu gewährleisten, werden etwa 250 Ehrenamtliche benötigt.

Das ökumenische Nachtcafé in Dresden ist ein Gemeinschaftsprojekt von sieben Kirchengemeinden. Entstanden ist es aus einer Studierendenidee. Seit 1995 bekommen Wohnungslose von Anfang November bis Ende März in den Gemeinderäumen was zu essen, und sie können übernachten. An jedem Wochentag ist eine andere Gemeinde dran. Von 19.00 Uhr am Abend bis morgens um 7.00 Uhr werden die wohnungslosen Menschen betreut, fast ausschließlich von Ehrenamtlichen. Um eine lückenlose Betreuung zu gewährleisten, werden etwa 250 Ehrenamtliche benötigt.

Filmlänge: 2:33 Minuten Autor: Hans-Gerd Martens

Kamera & Technik: Amandine Cormier

Musiklizenz: via Artlist.io

Region: Dresden

O-Töne:

Thomas, ist wohnungslos

Gerd Grabowski, ehrenamtlicher Leiter

Astrid Matterne, Ehrenamtliche

Otto Port, ist wohnungslos

Jens, ist wohnungslos

Infos:

Nachts ins Café
Dresdner Kirchgemeinden öffnen ihre Räume für Wohnungslose
Von Katharina Rögner (epd)
Eine warme Mahlzeit und ein Schlafplatz: Die Dresdner Nachtcafés für Wohnungslose sind derzeit voll besetzt. Kirchengemeinden bieten ihnen in der kalten Jahreszeit Räumlichkeiten. Betrieben wird das Projekt mit ehrenamtlichem Engagement und Spenden.

Dresden (epd). Jens und Thomas haben an einem Tisch im Dresdner Nachtcafé Platz genommen. Sie genießen das warme Essen und die einladende Atmosphäre. „Wir können für einen Euro abends essen gehen. Das gibt es sonst nicht“, sagt Jens. Er ist einer der Wohnungs- und Obdachlosen, die in den Nachtcafés der Kirchen regelmäßig zu Gast sind.
Seit 1995 öffnen evangelische und katholische Gemeinden zwischen Anfang November und Ende März über Nacht ihre Räume, an sieben Tagen in der Woche jeweils eine andere Gemeinde. Von 19 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Es gibt Abendessen und Frühstück, vor allem aber einen warmen Schlafplatz. Wer will, kann duschen oder auch Wäsche waschen. Manche kommen nur zum Reden. Der Rundum-Service kostet einen Euro pro Person.
Gerd Grabowski leitet das Projekt seit vielen Jahren. Für ihn ist das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten gelebte Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Diejenigen, die aus Kirchengemeinden kommen, hätten diese Motivation zu helfen. Die übrigen hätten das gleiche Wertesystem, auch wenn sie nicht christlich seien. „Wenn ich mit denen spreche, haben sie die gleiche Argumentation wie Christinnen und Christen, auch wenn sie vielleicht nicht das Wort Barmherzigkeit benutzen“, sagt Grabowski.
Die Dresdner Nachtcafés für Wohnungslose werden ökumenisch organisiert. Sonntags ist die katholische Pfarrei „St. Franziskus Xaverius im Dresdner Norden dran. Eine der Helferinnen ist Astrid Matterne. “Vor allem das warme Essen wird dankend angenommen", sagt sie. Auffallend sei aber auch der Bedarf an Zucker. Es werde viel davon in den Tee oder Kaffee gegeben.
Das gemeinsame Engagement für die Obdachlosen verbindet die Ehrenamtlichen. Probleme wegen unterschiedlicher Konfessionen kenne er nicht, sagt Ruben Enxing, der das Nachtcafé in „St. Franziskus

Xaverius“ leitet. Auch zwischen den Pfarrern gebe es einen „kurzen Draht“. Neben evangelisch-lutherischen und katholischen Gemeinden ist auch eine evangelisch-methodistische Dresdner Kirchgemeinde dabei.
„Für viele ist es eine Gelegenheit, Kirche glaubwürdig leben zu können“, sagt Enxing. Deshalb engagierten sich die Menschen ehrenamtlich. Pro Kirchengemeinde beteiligen sich etwa 35 Personen an dem Projekt. Es brächten sich auch Menschen ein, die sonst nichts mit Kirchen zu tun hätten, sagt Enxing, weil sie darin „eine gute Möglichkeit sehen, sozial aktiv zu werden“.
Abendessen wird ab 20 Uhr angeboten, Frühstück ab 6 Uhr, dazwischen ist Nachtruhe. „Jeder kann kommen“, sagt Grabowski, „niemand wird gefragt nach Namen, Herkunft oder Religion.“ Finanziert wird das Hilfsprojekt überwiegend aus Spenden. Geld kommt unter anderem von Krankenkassen und Banken. Lebensmittel steuern Hotels, Tafeln und Bäckereien bei. Derzeit sind die Cafés voll besetzt. Gut 30 Menschen können pro Nacht aufgenommen werden.
Helferinnen und Helfer berichten immer wieder, dass die Wohnungslosen für ein freundliches Wort sehr dankbar sind. Daher nehmen sie sich Zeit und reden mit den Bedürftigen. Oft nehmen Gäste und Gastgeber die Mahlzeiten gemeinsam ein. Ist das Vertrauen erst einmal aufgebaut, wird auch über Probleme gesprochen. Zum Teil können weitere Hilfen vermittelt werden.
Die Idee für das Projekt hatten Studierende der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Dresden. Sie wollten in den Wintermonaten zum Schutz vor der Kälte ein niedrigschwelliges Angebot für Wohnungslose schaffen. Im November 1995 öffnete das erste Nachtcafé in der Dreikönigskirche Dresden.
Grabowski ist optimistisch, dass das Projekt auch in schwierigen Zeiten weitergeführt werden kann. Zwar befürchtet er, dass die Spendenbereitschaft vor dem Hintergrund aktueller Krisen abnimmt. Doch er geht davon aus: „Schwere Zeiten schweißen auch zusammen.“
epd lob jup

epd-Service
Info
Die Nachtcafés sind vom 1. November bis zum 31. März zwischen 20 und 7 Uhr geöffnet. Einlass ist jeweils 19 Uhr.

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Lukas Schienke
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH (ekn)
Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 36069921
schienke@ekn.de

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++